

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 14 (1954)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIER FILMBERATER

14 Sept. 1954 14. Jahrg.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54).
Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166.
Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Der psychologische Einfluß des Films	65
	Kurzbesprechungen	70

Der psychologische Einfluß des Films

Aus dem filmologisch hochinteressanten Referat Seiner Magnifizenz Fr. A. Gemelli, Rektor der katholischen Universität in Mailand, über «Die psychologische und theologische Grundlage der Klassifikation der Filme» an den Studientagen der OCIC von Köln, 20.—24. Juni 1954, veröffentlichen wir hier einige besonders wichtige Auszüge.

Von dem besonderen Gesichtspunkt aus, von dem wir ausgehen, interessiert uns also nicht die Natur der psychischen Prozesse, die von der filmischen Projektion verursacht werden; was uns interessiert ist vielmehr die Untersuchung des Vorganges der Teilnahme des Zuschauers an der filmischen Darstellung und der Mechanismus des Interesses, der durch die Filme und ihren Einfluß auf die Seele des Zuschauers ausgelöst wird. Dieses Problem war schon Gegenstand vieler psychologischer Untersuchungen gewesen, auf Grund deren wir klare Vorstellungen haben, die wir zur Grundlage unserer Wertung der Filme und folglich ihrer eventuellen Klassifizierung machen können.

Die Filmtechnik hat tiefe Wandlungen durchgemacht und heute eine Wirksamkeit erreicht, die vor dreißig Jahren unvorstellbar war, und die diese Teilnahme des Zuschauers an dem Film ermöglicht. Man denke an die Technik des Tonfilms, durch die die visuellen Stimuli verstärkt werden durch die akustischen Reize; man denke an die Technik des Parallel-Schnittes, an die Ueberlagerung, die Verwendung verschiedener Blenden usw., alles Mittel, um den Eindruck lebhafter, vollständiger und wirksamer zu machen.

Die Folge ist, daß die Aufmerksamkeit des Zuschauers sich konzentriert auf bestimmte und vorher festgesetzte Effekte und daß sein Interesse derart erregt ist, daß er seine Augen von der Leinwand nicht abwenden